



## Neues Wahrzeichen

Für das 30 Meter hohe Jakobskreuz auf der Buchensteinwand fahren heuer noch die Bagger auf. Seite 34

Foto: Hofer

# Weiter warten auf Talabfahrt

Der Bau der Talabfahrt nach Schwendau liegt wieder auf Eis. Laut Bergbahnvorstand Michael Rothleitner hakt es u. a. jetzt an der naturschutzrechtlichen Genehmigung.

Von Margret Klausner

**Swendau** – Es ist ein Kampf, den die Schwendauer seit Jahren ausfechten – die Errichtung einer eigenen Skiabfahrt ins Dorf. Doch seit Jahren beißen sich die Schwendauer an den Mayrhofner Bergbahnen die Zähne aus. „Wir haben zwar die Horberg-Abfahrt ins Dorf, die allerdings ist nur als Skiroute ausgewiesen. Ist also weder präpariert noch beschneit. Sie ist daher nur befahrbar, wenn wir genug Schnee haben“, erklärt Bürgermeister Franz Hauser. Die etwa fünf bis sechs Kilometer lange Abfahrt sei dann zwar schon super, allerdings nur für geübte Skifahrer. Allein im Vorjahr frequentierten täglich in etwa 1000 Wintersportler die Route.

„Seit 20 Jahren kämpfen wir jetzt um den Ausbau zu einer richtigen Abfahrt, bisher allerdings ohne Erfolg“, ärgert sich Hauser. Zumal es in der jüngsten Sitzung mit den Vertretern der Mayrhofner Bergbahnen erneut keine Einigung gab und der Bau der geforderten Abfahrt wieder verschoben wurde.

„Seit zehn Jahren gibt es bereits ausverhandelte Verträge mit den betroffenen Bauern, auch die Wirte und der Tourismusverband stehen dahinter“, schildert Hauser. Erst vor rund einem halben Jahr haben die Vorstände der Gemeinde Mayrhofen und des Tourismusverbandes Mayrhofen-Hippach einen einstimmigen Beschluss gefasst, dass sie den sofortigen Ausbau der Horberg-Abfahrt



Mit der Horbergbahn hinauf, auf der ausgebauten Abfahrt hinunter – das bleibt ein Wunschtraum.

Foto: Dähling

wünschen. Zumal der Tourismusverband seit inzwischen zwölf Jahren die Entschädigung für die geplante Trasse finanziert, die nicht nur das Skivergnügen erhöhen soll, sondern überdies auch die Wartezeiten beim Rücktransport der Skifahrer per Seilbahn ins Tal entschärft.

Sauer ist der Schwendauer Ergebnis der letzten Sitzung

auch daher, „weil uns beim TT-Forum im Vorjahr der Bau der Abfahrt zugesagt wurde“. Und passieren würde jetzt wieder nichts, ärgert sich der Bürgermeister.

Hauser stimmte damals überdies der Bahntrasse für die zweite Horbergbahn zu, vorausgesetzt die Grundeigentümer sind dafür. „Bedingung dafür ist in jedem Fall aber der Ausbau der Talab-

fahrt“, bleibt Hauser hart.

Bei den Mayrhofner Bergbahnen sieht man die Thematik naturgemäß etwas anders. Zum einen sei es die Verkehrsproblematik, die den Ausbau verzögere, informiert Bergbahnchef Michael Rothleitner. Mit der Penkenbahn würden täglich 6000 Leute ins Skigebiet gebracht, wenn man davon ausgehe, dass in etwa ein Drittel die Ab-

fahrt nach Schwendau nütze, müssten in etwa 2000 Wintersportler täglich mit 25 Bussen Richtung Mayrhofen zurückgebracht werden. Und das sei nicht von heute auf morgen zu planen, betont Rothleitner. Die Gemeinde Mayrhofen sei aber schon dabei, ein Verkehrskonzept zu erstellen, die TT berichtete.

Das zweite – und neue – Gegenargument wiegt allerdings noch um einiges schwerer. „Die geplante Trasse der Abfahrt liegt nicht mehr innerhalb des Skigebietes, ist daher naturschutzrechtlich zu genehmigen“, erklärt Rothleitner. Und gerade Genehmigungen im naturschutzrechtlichen Bereich seien sehr, sehr viel schwieriger zu bekommen.

Im Schwendauer Raumordnungskonzept allerdings ist zumindest die richtige Widmung bereits ausgewiesen. Das geografische Problem der außerhalb des Skigebiets liegenden Trasse ist derzeit jedoch noch der Knackpunkt. „BM Hauser hat uns bereits vor einem Jahr zugesagt, sich beim Land einzusetzen, um das Problem korrigieren zu können. Erst dann haben wir die gesetzlichen Rahmenbedingungen, um die Abfahrt bauen zu können“, erklärt der Bergbahnchef. Die Bergbahnen seien daher derzeit in der Warteposition.

Bürgermeister Franz Hauser hat für diese Argumente nicht viel Verständnis: „Das Problem ist erst jetzt aufgetaucht. Wir haben Ende August einen Termin beim Land, dann wollen wir das klären.“



Das Kugler Haus soll einem höheren Neubau weichen.

Foto: Dähling

## Umbau beschäftigt Mandatare

**Mayrhofen** – Zwei Geschoße und ein Dachgeschoß weist das so genannte Kugler Haus in der Hauptstraße in Mayrhofen derzeit auf. Daraus sollen jetzt vier Geschoße plus ein nach hinten versetztes Dachgeschoß (für eine Sky-lounge) werden, geht es nach den Plänen des Eigentümers. Im Mayrhofner Gemeinderat wurde unlängst ein Modell dazu präsentiert. „Unser Raumplaner meint, es ist zu groß“, heißt es aus dem Bauamt. GR Monika Wechselberger erinnerte an „Altlasten“ des Eigentümers in Form eines nicht genehmigten Wintergartens. „Es kann nicht sein, dass die Gemeinde ihm den Bebauungsplan richtet, bevor Altlasten erledigt sind“, meinte sie und forderte Gleichbehandlung. GR Bernadette Geisler fragte, wie man hier mit den Nachbarn umgehe. Sie sei es zudem leid, dass einige im Gemeinderat sie als Verhindererin hinstellen würden. BM Fankhauser informierte, dass am 5. September eine Bauverhandlung anstehen, bei der der Wintergarten nicht genehmigt werde. (ad)



Mit 150 Mitgliedern ist die Kompanie Ried-Kaltenbach unter Hauptmann Herbert Empl (rechts) die stärkste Kompanie im Zillertal.

Foto: Zwicknagl

## Zillertaler Regiment in voller Stärke in Uderns

**Uderns** – Vollzählig treten am Sonntag die drei Schützenbataillone des Zillertales mit ihren 15 Kompanien beim 21. Schützenregimentstreffen in Uderns auf. Besonders Grund zum Feiern hat dabei die Schützenkompanie Uderns-Kleinboden unter der Führung von Hauptmann Günter Schweinberger und Obmann Franz Josef Moser. Sie wurde vor 340 Jahren gegründet und zählt 128 Mitglieder. „Mit dabei sind auch die Kompanien Wiesing, Achenkirch, Terfens und

St. Margarethen sowie eine Fahnenabordnung des Bataillons Schwaz“, freut sich Günter Schweinberger, der eine Unmenge an Organisationsarbeit leistete. Alles in allem werden rund 1500 Schützen, Musikanten und Marketenderinnen erwartet. Um 9.30 Uhr wird die Feldmesse am Steudfeld gefeiert, um 10.45 Uhr beginnt die Defilierung beim Standlhof. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Kapellen Uderns, Zell, Hippach und Krenstetten aus Oberösterreich. (zw)

### Kommentar

## Drohende Dauerlösung

Von Catharina Oblasser

Jeder Schwer-Lkw, der über die Felbertauern-Ersatzstraße zuckelt, verursacht winzige Schäden. Im Einzelfall minimal, hat es in Summe große Auswirkungen. Schon bei der straßenbaulichen Verhandlung wies ein Experte darauf hin, dass die Umfahrung lang nicht so belastbar ist wie eine „richtige“ Straße. Nun gibt es eine Ausnahmeverordnung: Anrainer dürfen auch mit 40-Tonnen drüber, für andere bleibt das 25-Tonnen-Limit. Auch das ist nur eine Zwischenlösung: Leicht möglich, dass die Ersatzstraße bis in den Winter hinein in Betrieb bleibt. Doch Schnee und Eis unterscheiden nicht zwischen Anrainern und Auswärtigen. Da hilft auch keine Ausnahmeverordnung.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 34



### TONI

## Der direkte Draht

„Achtung. Wenn oanar anruaft und sagt ‚Ich bin’s, der Papst‘, dann is di Chance, dass Franziskus wirklich in der Leitung is, riesig. Echt a Hit, der Oberhirte greift oafach zum Telefon und überrascht Menschen.“



### KURZ ZITIERT

„Schwimmen ist prinzipiell in keinem Speicherteich oder Weiher erlaubt!“

Manfred Jenewein

Der Venet-Vorstand bezüglich eines Badeverbotes am Venet-Speicherteich.

### ZAHL DES TAGES

40

**Tonnen** statt wie bisher 25 Tonnen dürfen Lkw wiegen, die über die Felbertauern-Ersatzstraße wollen. Das gilt aber nur für Anrainer-Firmen.

### SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38  
Kinoprogramm ..... Seite 39  
Wetter und Horoskop ..... Seite 40

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800  
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500  
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com